

# AiR Aktiv im **Ruhestand**

9

*Magazin für Seniorinnen und Senioren im dbb*  
September 2018 – 69. Jahrgang

## Geld und Steuern: **Die Finanzen fest im Blick**

Seite 5 <

Nachgefragt bei ...  
... Bernd Fritz,  
Bundesministerium  
des Innern

Seite 14 <

Weiterentwicklung  
des Gesundheits-  
systems für Beamte:  
Zahlreiche  
Neuerungen in Kraft

mit  
dbb Seiten

# Auf den ersten Blick ...

... macht das liebe Geld immer Sorgen: Hat man keines, wird das Leben im Persönlichen und Sozialen schwer. Hat man welches, weiß man bei der derzeitigen Zinsentwicklung nicht, wohin damit. „Geld ist nicht alles, aber viel Geld ist schon etwas“, hat George Bernard Shaw einmal festgestellt. Also warum nicht versuchen, es ein wenig zu vermehren? Mit Aktien zum Beispiel. Oder etwas davon zu sparen, zum Beispiel über die gesetzlichen Neuerungen bei der Beihilfe und mit guten Steuertipps. „A bisserl was geht immer ...“ – die Weisheit des unvergessenen „Monaco Franze“ sollte ohnehin ein allgemeiner Leitspruch sein, damit auch kleine Erfolge groß gefeiert werden können. Mit einem opulenten Essen ohne Fertigprodukte. Mehr zu diesen und anderen Themen lesen Sie in Ihrem aktuellen AiR.

## Impressum:

**AiR – Aktiv im Ruhestand. Magazin des dbb für Ruhestandsbeamte, Rentner und Hinterbliebene. Herausgeber:** Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081-40. **Telefax:** 030.4081-5599. **Internet:** www.dbb.de. **E-Mail:** airmagazin@dbb.de. **Leitender Redakteur:** Jan Brenner (br). **Redaktion:** Carl-Walter Bauer (cwb) und Dr. Walter Schmitz (sm), sowie Rüdiger Heß (rh) und Thilo Hommel (ho). **Redaktionsschluss:** 10. jeden Monats. Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. „AiR – Aktiv im Ruhestand“ erscheint zehnmal im Jahr. **Titelbild:** © colourbox.de / Pressmaster. **Einsendungen zur Veröffentlichung:** Manuskripte und Leserzuschriften müssen an die Redaktion geschickt werden mit dem Hinweis auf Veröffentlichung, andernfalls können die Beiträge nicht veröffentlicht werden.

**Bezugsbedingungen:** Nichtmitglieder bestellen schriftlich beim dbb verlag. Inlandsbezugspreis: Jahresabonnement 35,90 Euro zzgl. 5,50 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.; Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 4,10 Euro zzgl. 1,25 Euro Versandkosten, inkl. MwSt. Für Mitglieder der BRH-Landesorganisationen ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Adressänderungen und Kündigungen bitte schriftlich an den dbb verlag. Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember beim dbb verlag eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr.

**Layout:** FDS, Geldern. **Verlag:** dbb verlag gmbh. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Verlagsort und Bestellschrift:** Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.726191740.

**Anzeigenverkauf:** dbb magazin 597 683 Exemplare (IVW 2/2018). **Druckauflage AiR – Aktiv im Ruhestand** 15 000 Exemplare (IVW 2/2018). **Anzeigenschluss:** 6 Wochen vor Erscheinen. **Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druck-Medien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern. Gedruckt auf Papier aus elementar-chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Sämtliche Personen- und Berufsbezeichnungen gelten jedoch gleichermaßen für alle Geschlechter.

ISSN 1438-4841



## > Schwerpunkt: Geld und Steuern



4

### Editorial

- > Geldanlage: Löhnen Wertpapiere auch im Alter? 4

### Nachgefragt bei

- > Bernd Fritz, Referat D6 im BMI: „Eine offene, attraktive und bundeseinheitliche Lösung“ 5

### Standpunkt

- > Selbstbestimmtes Leben: Mobilität ist Lebensqualität 6

### Aktuell

- > BAGSO und Bundesjugendring: Gemeinsam gegen Populismus und Hass 8

### Aus den Ländern

- > BRH Sachsen: Digitale Zukunft kennt kein Alter 10
- > dbb landessenorenvertretung m-v: Lebensqualität im Alter sichern 10

### Kompakt

- > Alterseinkünfte: Rentenerhöhung und Besteuerung 12

### Blickpunkt

- > Weiterentwicklung des Gesundheitssystems für Beamte: Zahlreiche Neuerungen in Kraft 14

### Vorgestellt

- > Umkehrhypothek und Leibrente: Mietfrei im verkauften Haus wohnen 16

### Medien

- > Steuererklärung: Fix und fertig im Netz? 18

### Modernes Leben

- > Lecker ohne Fix-Produkte: Kochen mit Magie 20

### Satire

### Buchtipps

### Gewinnspiel

### dbb

- > Digitalisierung: Auf eigenes Know-how setzen 25
- > Gesundheit: Nicht nur in der Pflege fehlt Personal 25
- > europa – EU-Bericht zur Angemessenheit der Renten- und Pensionshöhe 26
- > dbb bundesfrauenvertretung Spitzentreffen im BMFSFJ 28
- > reportage – Deutscher Wetterdienst: Mit Sturm & Regen rechnen 30
- > 100 Jahre dbb, Teil 3 34
- > Willkommen in der Blockchain 40
- > interview – Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales 46



5



12



16



20



Selbstbestimmtes Leben:

# Mobilität ist Lebensqualität

Die dbb bundesseniorenvertretung hat in den ersten fünf Jahren ihrer Existenz nicht nur wichtige und heikle Themen angesprochen, sondern für die Mitglieder auch Handreichungen wie den Notfall-Dokumentenordner und die Ratgeber zur Pflege und zum Erbfall veröffentlicht. Dass ihr praktische Themen wichtig sind, bewies auch die 1. Seniorenpolitische Fachtagung „Mobilität im Alter“.

Zwar nimmt mit zunehmenden Alter das Risiko zu, was Krankheit, Behinderung und Pflege anbelangt. Aber auch Jüngere kann das von heute auf morgen treffen. Es handelt sich also nicht um hundertprozentige Senienthemen, doch mit jedem Lebensjahr steigt die Wahrscheinlichkeit, dass man sich mit ihnen befassen muss. Das muss aber kein Grund sein, bei der Lebensqualität Abstriche zu machen. Man kann agieren und vorsorgen oder zumindest richtig reagieren; sich einfach abzufinden, wäre sicher die schlechteste Variante.

Aus meiner Sicht ist individuelle Mobilität ein wesentlicher Aspekt von Lebensqualität. In den großen Städten haben wir heute einen gut getakten Nahverkehr, der meist auch kostengünstig ist. Man muss das Angebot aber auch wahrnehmen können. Nicht jeder hat die Bus- oder Straßenbahnhaltstelle vor der Haustüre. Wenn 500 Meter bis dorthin unüberwindlich sind, nützt auch ein Zehn-Minuten-Takt nichts. Dies gilt auch für den Fall, dass der Umstieg zwischen Verkehrslinien nicht zu bewältigen ist, oder für die vielen Verkehrsverbände in



> Klaus Becht

kleineren oder mittleren Ballungsräumen, wo die zeitliche Taktung mit zunehmender Entfernung „großzügiger“ wird.

So komfortabel und oft kostengünstig Bahnreisen sind, so problematisch sind häufig die Zu- und Abgänge von den Bahnhöfen oder mehrmaliges Umsteigen. Eine gewisse körperliche Leistungsfähigkeit sollte bei der Inanspruchnahme öffentlicher Verkehrsmittel noch vorhanden sein. Zwar gibt es Hilfsangebote der Bahnhofsmission oder den Gepäckservice, aber das kostet mitunter und bedarf der Planung.

Im urbanen Bereich schneiden die öffentlichen Ver-

kehrsmittel sicher besser ab als in der Peripherie. Aber grundsätzlich wird jeder Mensch in die Entscheidung, ob er öffentliche Verkehrsmittel oder das eigene Auto nutzt, zeitlichen Aufwand, körperliche Inanspruchnahme und Kosten einbeziehen. Da kann das Auto durchaus günstiger sein.

Viele sehen das Auto heute aufgrund der Umweltbelastung kritisch. Aber wie so vieles sollte man auch dies differenziert betrachten. Ob der Geschäftsreisende in seiner Edelkarosse mit gefälschten Abgaswerten bei 50 000 Kilometer Jahresleistung weniger Schadstoffe hinterlässt als die Pensionärin, die

mit dem alten „Stinkediesel“ noch 4 000 Kilometer im Jahr fährt, darf bezweifelt werden.

Natürlich sollten möglichst umweltfreundliche Antriebstechnologien genutzt werden. Man muss sich ein solches Auto aber auch leisten können. Und E-Autos? Wer will schon bei einer Reise über 600 Kilometer von Steckdose zu Steckdose planen und Ladezeit womöglich mit einer Übernachtung überbrücken.

Für mich bleibt die individuelle Mobilität ein Stück Freiheit und Lebensqualität – je nach Geldbeutel auch mit altem Auto, und zwar ohne schlechtes Gewissen. Machen wir uns nichts vor: Die Umweltverschmutzung durch den Individualverkehr ist nur ein Aspekt von vielen. Weit mehr Schadstoffe entstehen in der Industrie und der Stromproduktion aus Kohle. Niemand sollte sich verrückt machen lassen, aber, wenn möglich, die „sauberste“ Lösung wählen.

Also, ich werde mich weiterhin ins Auto setzen, um mich mit Freunden spontan auf einen Kaffee zu treffen, um in eine Ausstellung zu gehen, um einen Krankenbesuch zu machen oder mir beim Metzger und Bäcker mein Abendessen einzukaufen. Den Luxus und die Freiheit gönne ich mir.

**Klaus Becht,**  
stellvertretender  
Vorsitzender der dbb  
bundesseniorenvertretung



BRH Sachsen:

## Digitale Zukunft kennt kein Alter

Sachsens Gesundheitsministerin Barbara Klepsch hat im Frühjahr 2018 auf dem Dialogforum „Digitale Gesundheitswirtschaft“ in Dresden Bezug auf die Möglichkeiten der Telemedizin und die Digitalisierung als Motor für Gesundheit und Wirtschaft im Freistaat Sachsen genommen.

Um medizinische und pflegerische Versorgung zukunftsfest zu machen, sei Telemedizin – an den richtigen Stellen zum richtigen Zeitpunkt eingesetzt – ein Gewinn für Patientinnen und Patienten. „Ich begrüße deshalb den Beschluss des Deutschen Ärztetages aus der vergangenen Woche zum Wegfall des Fernbehandlungsverbotes“, so Klepsch. Telemedizin solle die direkte ärztliche Behandlung nicht ersetzen, sondern sinnvoll ergänzen. Auch die Bedeutung der sächsischen Gesundheits-

wirtschaft werde mit der Digitalisierung von Dienstleistungen in den nächsten Jahren zunehmen.

Nach Auffassung des BRH Sachsen ist die Weiterentwicklung der Verbraucherinformation für die ältere Generation in der digitalen Welt ausgesprochen wichtig. Ausdrücklich begrüßt er daher auch das Projekt „Digitalkompass“ des Bundes, das Seniorinnen und Senioren in geeigneter Weise an die Nutzung digitaler Medien heranführt. Dennoch sind weitere An-

strengungen zur Teilhabe älterer Bürger an der Digitalisierung nötig. Angebote für Senioren zählen ebenso dazu wie der flächendeckende Ausbau der digitalen Infrastruktur.

Bei der Nutzung mobiler Gesundheitsinformationen sollen die Verbraucherrechte gestärkt werden. Auf dem Digitalforum wurde die Bitte an die Bundesregierung erneuert, den stark expandierenden Markt für Gesundheits-Apps und sonstige Formen mobiler Gesundheits- und

Fitnesslösungen verstehend zu strukturieren. Die kurzfristige Installation eines entsprechenden Informationsportals durch den Bund wird für ein geeignetes Instrument gehalten, alle Interessierten anzusprechen.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde die Informationswebsite „vital digital“ vorgestellt, auf der sich interessierte Bürger über Telemedizin und die Digitalisierung im Gesundheitswesen informieren können. Auch die Landesgeschäftsstelle des BRH Sachsen steht seinen Mitgliedern für Fragen zum Thema dienstags und donnerstags von 8 bis 12 Uhr zur Verfügung.

**Rita Kiriasis-Kluxen,**  
Landesvorsitzende  
BRH Sachsen

dbb landessenorenvertretung m-v:

## Lebensqualität im Alter sichern

Am 6. Juni 2018 hat im neuen Plenarsaal des Landtags Mecklenburg-Vorpommern bereits zum zehnten Mal das Altenparlament getagt.

Altenparlamente tagen in Mecklenburg-Vorpommern seit 1999 im Abstand von jeweils zwei Jahren. Seit 2010 ist dies im Seniorenmitwirkungs-gesetz festgeschrieben. Im § 4 wird das Altenparlament als Forum der Mitwirkung der älteren Generation an Entscheidungsprozessen, die ihre Lebenssituation und ihr direktes Lebensumfeld betreffen, benannt. In diesem Jahr berieten 71 Delegierte aus 29 Vereinen, Verbänden und Seniorenorganisationen drei Leitanträge und eine Resolution, die sie

anschließend einstimmig verabschiedeten. Unter anderem ging es um die Sicherung der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum, Gesundheit und Prävention in Mecklenburg-Vorpommern und um die Förderung der Medienkompetenz von Seniorinnen und Senioren.

Ministerpräsidentin Manuela Schwesig würdigte in ihrem Grußwort die gemeinsame Arbeit engagierter Bürgerinnen und Bürger, die etwas bewegen wollen, wenn es um die Belange der Älteren und insgesamt

um ein gutes Zusammenleben in Mecklenburg-Vorpommern geht. Landessenorenbeirat, Altenparlament und viele andere Seniorenorganisationen seien uner-setzliche Partner für Landtag und Landesregierung, wenn es darum gehe, auf die Belange der älteren Generation aufmerksam zu machen. Darauf könnten sie ebenso stolz sein wie auf die Tatsache, dass viele Vorschläge und Beschlüsse aus der Sitzung des 9. Altenparlaments direkt in die Koalitionsverhandlungen eingeflossen seien, betonte Schwesig.

Um die Auswertung der Beschlüsse des 10. Altenparlaments ging es auch auf der Sitzung der dbb Landessenorenvertretung, die am 20. Juni in der dbb Landesgeschäftsstelle stattfand. Insbesondere befassten sich die Seniorinnen und Senioren mit der Vorbereitung des 2. Bundessenorenkongresses des dbb, der Ende Oktober in Berlin unter dem Motto „Ob jung, ob alt – Zusammenhalt!“ stattfinden wird. Beschlossen wurden neben den bereits im Altenparlament diskutierten Themen Anträge der dbb Landessenorenvertretung Mecklenburg-Vorpommern: zur Entlastung von DDR-Sonderrenten und zur schnelleren Rentenangleichung als bis 2025. ■